

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 25

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

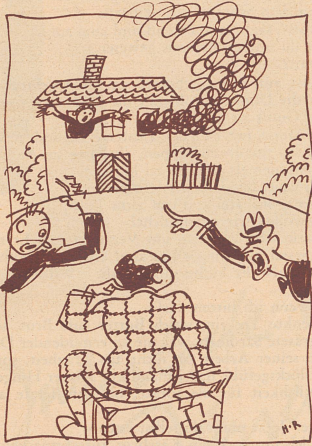
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die FIFTE Seite



«Kerl, retten Sie doch Ihre Frau!!»
 «Geht nicht, ich trage einen Zelluloid-
 kragen -!!»



Der Kurzsichtige: «Was ist das für ein komisches Bild?»
 Museumsdiener: «Das ist ein Spiegel!»



Das selbstgefangene Abendessen.

Zeichnung von H. Füller

«Sag mal, Max, soll ich ihm spicken oder koteletten oder möchtest du ihm lieber à la Karl der Kühne haben?»

Lehrer: «Warum hast du gestern gefehlt?»
 Schüler: «Ich war auf der Hochzeit meines Bruders.»
 Lehrer: «Wen hat er denn geheiratet?»
 Schüler: «Eine Dame.»
 Lehrer: «Na, weißt du, hast du schon mal erlebt, daß sich jemand mit einem Herrn verheiratete?»
 Schüler: «Ja, bei meiner Schwester.»

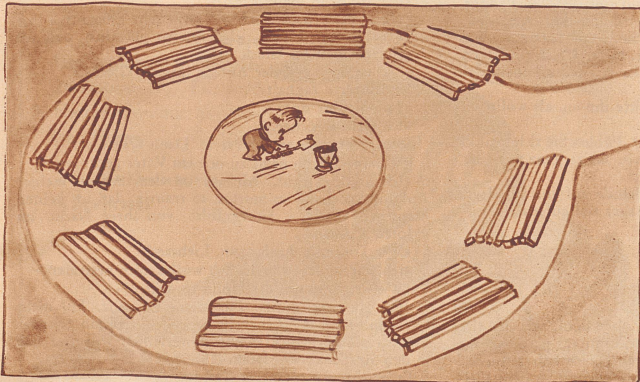
Fritzchen hat für die Schule die zehn Gebote auswendig zu lernen. Dabei will ihm eines nicht in den Kopf.
 «Mutti», fragt er, «was heißt das eigentlich: Du sollst nicht ehebrechen?»
 «Ehebrechen», erklärt Mutti, «das ist, wenn ein Mann dem andern die Frau wegnimmt.»
 Fritzchen denkt eine Weile nach und schüttelt mit Ueberzeugung den Kopf.
 «Nee, das hab ich noch nie getan.»

Quick hat sich ein Buch aus der Leihbücherei geholt.
 «So ein Schmarren», schimpft er, «das sollte man gar nicht fertig lesen.»
 «Dann laß es doch liegen.»
 «Ich hab aber doch...», murrte Quick, «ich hab aber doch die Leihgebühr dafür bezahlt.»

Der Feldweibel inspiziert und nichts entgeht ihm.
 «Müller!» dröhnt es, «haben Sie sich heute morgen rasiert?»
 «Zu Befehl, Herr Feldweibel!»
 «Dann treten Sie das nächste Mal näher heran an den Apparat!»

STÄDTISCHE ANLAGE

Zeichnung von Brandl



Morgens 10 Uhr.



Abends 10 Uhr.